

Erdhummel



Diese besonders dicken Brummer hört man oft schon, bevor man sie sieht. Sie sind die ersten Hummeln, die aus dem Winterruhe erwachen. Die Nester der Erdhummel werden etwa fußballgroß und beherbergen 600 bis 800 Individuen.

Gartenhummel



Auf den ersten Blick gleicht sie der Erdhummel, ist aber kleiner und ihre zweite gelbe Binde ist mittig geteilt. Diese friedliche Hummel nistet ober- und unterirdisch. Manchmal gründet eine neue Königin im Sommer sogar ein zweites Nest.

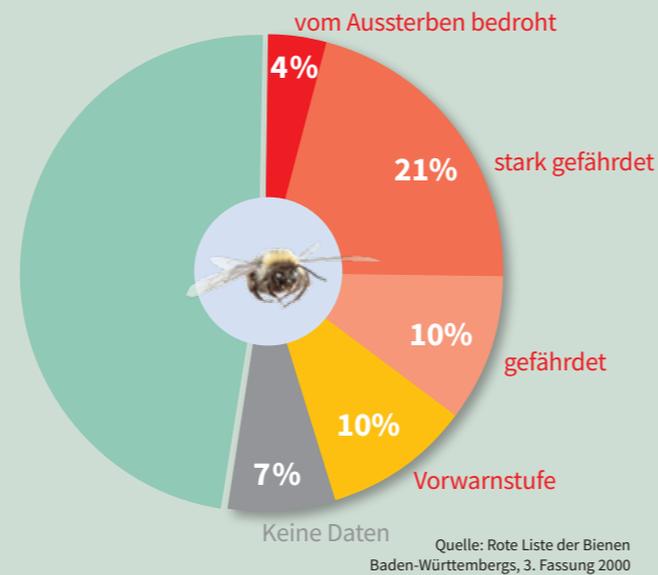
Baumhummel



Sie gehört zu den größten Hummeln und nistet hauptsächlich oberirdisch in leeren Vogelnestern und -häusern, aber auch in Hohlräumen, Scheunen, auf Dachböden. Stört man die Baumhummel in ihrem Nest, greift sie sogar an.

Die Hummel ist gefährdet

In Baden-Württemberg gibt es aktuell 29 Hummel- und Kuckuckshummel-Arten. Im deutschsprachigen Raum sogar an die 40 Arten. Diese wunderbare Vielfalt gilt es zu bewahren. Leider dokumentieren viele unabhängige Insektenzählungen auch den Rückgang der Hummelarten. Das spiegelt sich auch in den Roten Listen wider:



Kontakt und Information

Aktuelle und ausführliche Informationen zum Thema Hummeln finden Sie auf www.NABU-suedbaden.de/hummeln



Der **NABU** ist in Südbaden mit über 12 000 Mitgliedern einer der größten Umweltverbände in der Region. Er hat sich zum Ziel gesetzt, die großartigen Naturschätze zwischen Rhein und Schwarzwald zu bewahren.



NABU Südbaden
Rimsinger Weg 3 · 79111 Freiburg i.Br.
Tel. 0761/ 50 36 77 47
suedbaden@NABU-bw.de
www.NABU-suedbaden.de

© NABU 2019 · Text: Sarah Adelman · Bilder: Petra Steinsiek (hummelfotografin.de), Sarah Adelman, NABU-Bildarchiv, Adobe Stock Library, Frederike Nielsen (Grafik Jahreszyklus)



Hummeln

Warum wir sie brauchen – warum sie uns brauchen



Ackerhummel



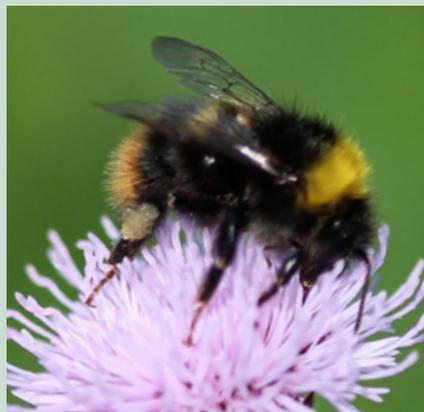
Ein häufiger Gartenbesucher. Ihr braun-buntes Fell ist in verschiedenen Variationen gezeichnet. Sie ist sehr friedlich und gilt als Heimkehrerin: Wer ein Ackerhummelnest im Garten hat, kann sich freuen, im nächsten Jahr ein Nest der neuen Generation zu finden.

Steinhummel



Anders, als ihr Name vermuten lässt, nistet diese Hummel nicht nur unter Steinen, sondern auch unterirdisch in Mäusenestern und oberirdisch in Nistkästen. Ihr Fell ist samtig schwarz, nur hinten trägt sie rot-orangen Pelz.

Wiesenhummel



Eine sehr kleine Hummel, die ausgesprochen quirlig ist und eher summt als brummt. Ihr Pelz ist struppig und gelb-schwarz-orange. Die Nester sind oft klein (faustgroß) und beherbergen nur ca. 120 Individuen.

Warum die Hummel unersetzlich ist

Hummeln gehören zu den wichtigsten Bestäubern. Einige Pflanzen (z.B. Tomaten) werden fast ausschließlich von ihnen bestäubt. Obst und Gemüse profitieren von der speziellen Vibrationsbestäubung der Hummeln, dadurch erhalten wir besonders viele und große Früchte. Hummeln fliegen schon ab 2°C, während andere Insekten noch in Winterstarre sind. Der Arbeitstag der Hummeln dauert bis zu 18 Stunden, in dieser Zeit fliegen sie ca. 1000 Blüten an.

Nistmöglichkeiten schaffen

Durch intensive Landwirtschaft, Monokulturen und Pestizideinsatz fällt es vielen Hummelarten schwer, sichere und passende Nistmöglichkeiten zu finden. Ein etwas „verwilderter“ Garten mit vielen Strukturen oder das Aufstellen von Hummelhäusern hilft den Hummeln bei der Wohnungssuche.

Hummelpflanzen

Mit diesen Trachtpflanzen ist der Hummeltisch reichlich gedeckt. Idealerweise bietet ein Garten den Hummeln von Februar bis September reichlich Nektar und Pollen. Hier eine Auswahl an besonders geeigneten Pflanzen:

Frühling: Kornelkirsche, Salweide, Krokus, Ackernelse und Obstbäume/-Sträucher

Sommer: Klee, Natternkopf, Schwarznessel, Weigelie, Mariendistel, Malven, Artischocke

Spätsommer und Herbst: Sonnenblumen, Bartblumen, Flockenblumen, Hauhechel, Wiesensalbei, Ysop, Lavendel

Auf dem Balkon oder im Garten helfen Küchenkräuter (z.B. Schnittlauch) den Hummeln sehr. Weil sie blütentreu sind, fliegen sie nach Möglichkeit die gleichen Blütenarten an. Daher ist es vorteilhaft mehrere Pflanzen einer Art zu haben.

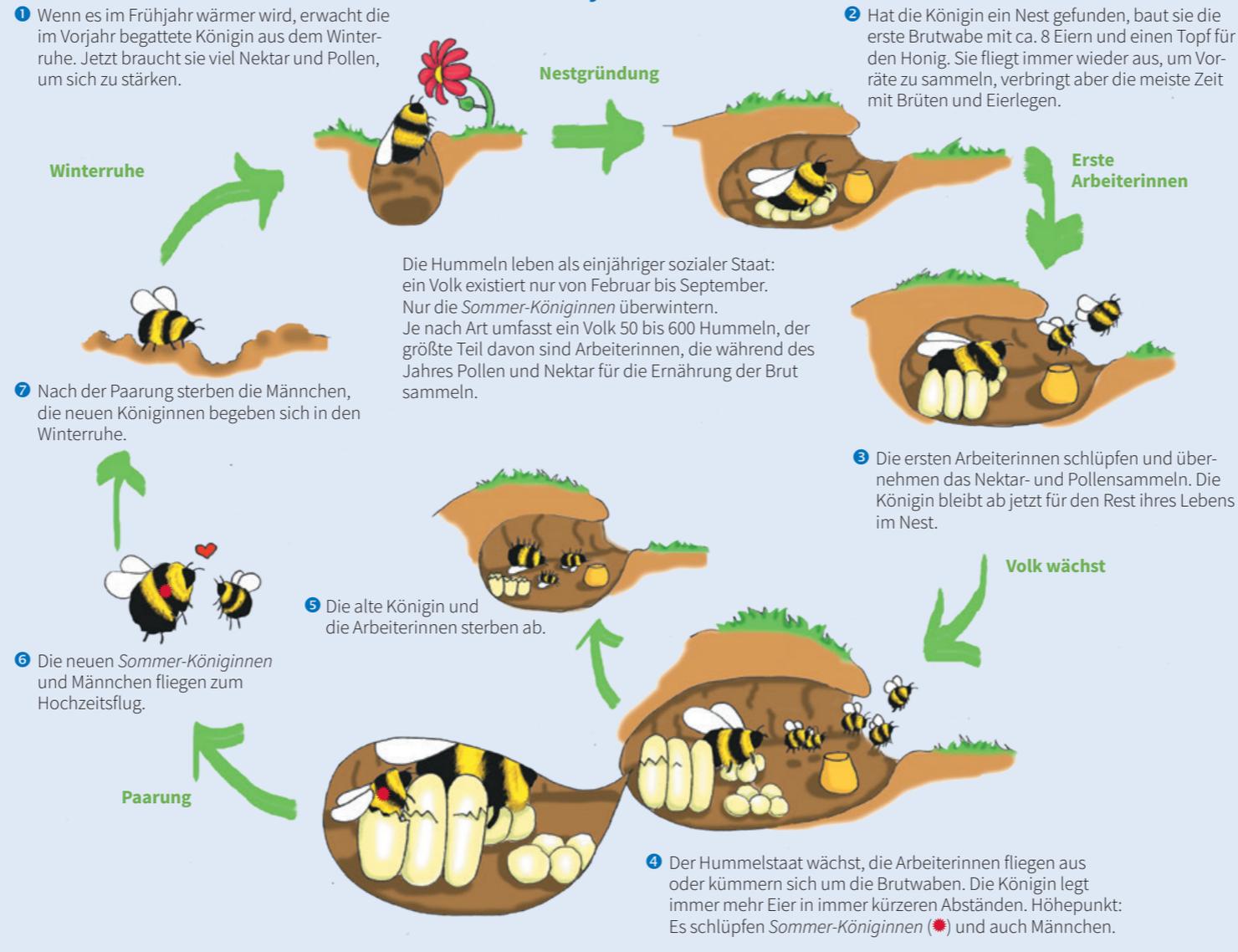
Übrigens: Wo „Hummelpflanzen“ wachsen, entwickeln sich stärkere Nester und mehr Jungköniginnen.



Zum Weiterlesen

Und sie fliegt doch: Eine kurze Geschichte der Hummel von Dave Goulson
Hummeln: Bestimmen, Ansiedeln, Vermehren, Schützen von Eberhard von Hagen

Der Jahreszyklus der Hummel



Hummel-Hierarchie

Königinnen sind die ersten Hummeln im Frühjahr und fliegen (je nach Art) von Februar bis Mai, danach bleiben sie im Nest. Nur sie kann befruchtete Eier legen. Aus ihnen schlüpfen zuerst Arbeiterinnen, später Drohnen und neue Königinnen.

Ab April sieht man mehr **Arbeiterinnen**, die aber deutlich kleiner sind. Sie können zwar Eier legen, diese sind aber unbefruchtet

und daraus schlüpfen immer Drohnen. Arbeiterinnen leben nur wenige Wochen.

Die **Drohnen** sind Männchen. Sie schlüpfen erst im Sommer und sehen oft anders aus als die Arbeiterinnen: Schlanker, meist gelbe Kopfbehaarung und längere Fühler. Drohnen fliegen nur zur Paarung aus und sterben kurz darauf.

Wussten Sie schon...

... dass Hummeln stechen können?

Bis auf die Drohnen (Männchen) besitzen alle Hummeln einen Wehrstachel. Da sie aber so friedfertig sind und nur sehr selten davon Gebrauch machen, glauben die meisten Menschen, dass Hummeln gar nicht stechen können.

... dass Hummeln sehr wohl fliegen können?

Das Gerücht hält sich hartnäckig: Physikalisch gesehen kann die Hummel nicht fliegen. Aber offensichtlich schafft sie es doch. Trotz Übergewicht. Die einfache Erklärung: durch ihren speziellen Flügelschlag bilden sich kleine Luftwirbel, diese umströmen ihre Flügel und geben der Hummel den nötigen Auftrieb. Und so fliegt sie eben doch.

... dass es Kuckuckshummeln gibt?

Die Kuckuckshummelkönigin übernimmt ein bereits gegründetes Nest und versucht die Hummelkönigin zu töten. Gelingt ihr dies, lässt sie sich von den vorhandenen Arbeiterinnen versorgen. Sie legt nur Eier mit neuen Kuckuckshummel-Königinnen und Männchen, sodass von diesen Schmarotzerhummeln keinerlei Bestäubungsleistung erbracht wird.

... dass die Lieblingsfarbe der Hummeln Lila ist?

Zugegeben: wir wissen es nicht. Aber wir wissen, dass Hummeln ultraviolette Licht sehen und dadurch den Farbbereich violett sehr intensiv wahrnehmen. Blüten aus dieser Farbgruppe leuchten der Hummel entgegen und werden daher zuerst angefliegen. Übrigens: Hummeln sind rotblind, für sie ist rot wie schwarz.



...dass Hummeln intelligent sind?

In vielen verschiedenen Tests konnten Hummeln beweisen, dass sie clever sind. So lernen sie beispielsweise von einander durch Beobachtung und Nachahmung. Sie können aber auch biologisch fremdes Verhalten erlernen und dieses sogar an ihre Artgenossinnen weitergeben.

...dass Hummeln im Alter eine Glatze bekommen?



Hummeln sind sehr fleißig und arbeiten bis zu 18 Stunden pro Tag. In dieser Zeit krabbeln sie ständig ins Nest und in Blüten. Hierdurch nutzt sich ihr Pelz ab und im Herbst sieht man manchmal Hummeln mit schwarzglänzendem Rücken (Thorax).

...dass Hummeln Honig machen?

Da der Hummelstaat im Herbst abstirbt, brauchen Hummeln keine großen Vorräte. Ihr Honig im Nest reicht nur etwa drei Tage und misst zusammengenommen ca. einen Esslöffel. Er ist auch viel dünnflüssiger als Bienenhonig.